

„Wie redest du mit mir?!“

Sprachlicher Umgang mit anderen: richtig fragen, bitten und sich entschuldigen

Gabriele Rösch-Stemmler, Kirchentellinsfurt



© Freimut Woessner/toonpool.com

Hürden in der Kommunikation

„Höflichkeit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.“ Leider machen viele von uns diese Erfahrung Tag für Tag. Dabei basiert unser tägliches Miteinander gerade auf Kommunikation und auf einem angemessenen, vor allem auch sprachlichen Umgang. Wie aber können Jugendliche lernen, die Ellenbogen einzufahren und anderen höflich zu begegnen? Die vorliegende Unterrichtseinheit möchte ein Bewusstsein für einen respektvollen Umgang mit anderen anbahnen, ohne dabei steife Etikette zu üben. Dies lernen Ihre Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen und szenischen Mitteln.

Klasse: 5/6

Dauer: 5 – 6 Stunden + LEK

Bereich: Möglichkeiten eines respektvollen sprachlichen Umgangs mit anderen kennenlernen; Höflichkeitssignale erarbeiten und situationsgebunden anwenden; sich in andere hineinversetzen und Konflikte sprachlich lösen

Rund um die Reihe

Warum behandeln „wir“ das Thema?

Höflichkeit in der Schule? Ja, denn viele Kinder bringen oft selbst in die Sekundarstufe wenig Erfahrungen mit, was höfliches Verhalten ausmacht. Dabei basiert unser tägliches Miteinander gerade auf Kommunikation und auf einem angemessenen, vor allem auch sprachlichen Umgang. Und: Anderen höflich gegenüberzutreten, ist lernbar und lehrbar. Besonderes Gewicht kommt dabei dem Deutschunterricht zu. Er liefert z. B. das lexikalische und grammatische Handwerkszeug. Eine genauere Betrachtung der Wendungen, die Höflichkeit in oft feinen Nuancen signalisieren, kann darüber hinaus auch dazu beitragen, ein generelles Interesse an Sprache und Sprachreflexion zu wecken.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Die vorliegende Reihe präsentiert einen kleinen Ausschnitt möglicher Aspekte zum Thema „Höflicher Umgang mit anderen“ (historische und soziokulturelle sind ausgespart). Der Deutschunterricht soll dabei nicht zum Anstandsunterricht umfunktionalisiert, noch sollen steife Umgangsformen erlernt werden. Dennoch bietet das Thema Raum für Diskussionen, welches Verhalten in welchem Kontext sozial sinnvoll ist.

Zwei Standbeine bestimmen die Konzeption: Zum einen werden sprachliche Mittel, die als Höflichkeitssignale gedeutet werden können, trainiert. Ähnlich wie beim Erlernen einer Fremdsprache werden zunächst Muster zur Verfügung gestellt, die sich später auf andere Formulierungen übertragen lassen. Diese Mittel lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: die lexikalischen und die grammatischen. Zu den lexikalischen Mitteln zählen Wörter und Phrasen (*bitte, entschuldigen Sie ...*), zu den grammatischen der Verbmodus, also die Verwendung des Konjunktivs statt des Indikativs (*ich hätte gerne ...*), der Satzmodus (*Reichst du mir das Brot?*) und das Anredepronomen (*du, Sie*). Im zweiten Schwerpunkt wird die Einfühlung durch Perspektivenübernahme geschult. Um diesem Ziel näherzukommen, nimmt das Rollenspiel im zweiten Teil dieser Unterrichtsreihe einen breiten Raum ein.

Was ist das Besondere an dieser Reihe?

Jedes Kind fragt und bittet täglich. Hin und wieder hat es auch die Pflicht, sich zu entschuldigen, oder wird selbst um Entschuldigung gebeten. Es ist also ein Experte. Die Reihe bietet daher eine gute Chance, Erfahrungen mit neuen Lerninhalten zu verknüpfen. Da Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe sich zudem noch leicht für szenische Umsetzungen begeistern lassen, können Experimentum, Experimentier- und Spielfreude unterhaltsam und gewinnbringend kombiniert werden. Die „Sesam-öffne-dich“-Wirkung höflichen Verhaltens kann am eigenen Leibe erfahren werden.

Welche Kompetenzen vermitteln Sie?

Die Schülerinnen und Schüler

- vertiefen ihr Verständnis für den Wert höflicher Verhaltensweisen, sie erfahren Höflichkeit als Ausdruck des Respekts;
- nehmen verschiedene Erscheinungsformen sprachlicher Höflichkeit wahr und lernen, sie gezielt und adressatengerecht einzusetzen;
- können Meinungen anderer akzeptieren und Konflikte zunehmend sprachlich lösen;
- können im Spiel unterschiedliche Rollen einnehmen und unterschiedliche Perspektiven authentisch darstellen.

Welche Medien können Sie zusätzlich nutzen?

Spielerisches Material

Der Fragewürfel. Aufblasbarer Würfel für Sprachspiele. Klett Verlag, Stuttgart 2010. Preis: EUR 4,95

Der Würfel lässt sich vielseitig einsetzen und bietet Ideen für einen lebendigen Sprachunterricht. Jede Seite des Würfels kann mit einer der mitgelieferten Fragekarten bestückt werden, die in sieben Sprachen zur Verfügung stehen.

Literaturhinweise

Cramm, Dagmar von: Kinder-Knigge für Eltern. Wie Kinder gutes Benehmen ganz spielerisch lernen. Südwest Verlag, München 2005. Preis: EUR 10,95

Dieser Ratgeber für Eltern und Erzieher zu den Themen „Höflichkeit“, „Rücksichtnahme“ und „Tischmanieren“ liefert viele praktische Beispiele, mit denen Kindern elementare Regeln zum angemessenen Umgang vermittelt werden können.

Wagner, Nicole: Respekt, Respekt! – Höflichkeit und gutes Benehmen. Eine Lern-, Diskussions- und Arbeitsmappe für Klasse 8 – 10. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 2001. Preis: EUR 19,80

Die Arbeitsmappe enthält u. a. einen Benimm-Kurs, mit dem Schülerinnen und Schüler Sicherheit im öffentlichen Auftreten einüben können, und Material, das mit einem Blick auf frühere Zeiten heute manch scheinbar sinnlose Höflichkeitsregel erklärt.

Waldenmaier, Ilsabé: „Hab ich voll verpeilt, Alter!“ Alltagskommunikation trainieren mit Jugendlichen. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 2009. Preis: EUR 20,50

Dieses praktische Trainingsmaterial greift Beispiele aus dem Alltag auf und zeigt Jugendlichen, wie man in unterschiedlichen Situationen richtig kommuniziert, z. B. als Schüler den Lehrer um etwas bitten, als Kunde in einem Geschäft auftreten.

Hinweise zur CD

Auf der CD 9 von RAAbits Realschule Deutsch finden Sie zwei **Vertonungen** des Gedichts „Erziehung“ von Uwe Timm, eines ohne Nennung des Titels für M 1, eines mit Nennung des Titels für M 7. Außerdem finden Sie auf der CD **alle Materialien** des Beitrags als **Word-Dokumente**. So können Sie die Materialien am Computer gezielt überarbeiten, um sie auf Ihre Lerngruppe abzustimmen.



Verlaufsübersicht

1. Stunde: Erziehung im Imperativ – Befehlsformen erkennen

Material	Verlauf	Checkliste
CD 9	<i>Das Gedicht „Erziehung“ von Uwe Timm /</i> Einstiegsimpuls: Abspielen des Hörbeispiels (CD 9, Track 1, Gedicht ohne Titel); Rückmeldung zum Gedicht im Plenum (UG)	CD-Spieler
M 1	<i>Tu dies, lass das – das Gedicht „Erziehung“ /</i> Theaterpädagogische Verstärkung des Gedichts durch Erzeugen eines „Stimmengewirrs“ in der Klasse	Ausdruck auf Folie, OHP
M 1	<i>Tu dies, lass das – das Gedicht „Erziehung“ /</i> Austeilen des Arbeitsblattes, Lesen des Gedichts und Bearbeitung der Aufgaben nach dem „Think – Pair – Share“-Prinzip: zuerst in Einzelarbeit (EA), dann in Gruppenarbeit (GA); anschließend Ergebnisvergleich im UG	im Klassensatz Magnete oder Klebestreifen, Stifte, laminierte weiße Blätter
<i>Stundenziel:</i> Befehlsformen in einem literarischen Text herausarbeiten und dazu inhaltlich begründet Stellung nehmen.		

2. Stunde: Der Ton macht die Musik – Fragen und Bitten in Sprachvarianten

Material	Verlauf	Checkliste
M 2	<i>Der Ton macht die Musik – ein Höflichkeitstest /</i> Austeilen des Arbeitsblattes; Bearbeitung der Aufgaben in EA, anschließend Ergebnisvergleich in der Gruppe (GA), Einigung auf eine gemeinsame Einschätzung, Festhalten der Gruppeneinschätzung auf dem Plakat; Besprechung der Gruppenergebnisse im Plenum <i>Höflichkeitssignale erkennen /</i> Höflichkeitssignale aus dem Text herausarbeiten; Kategorien „Wörter“, „Fragen“, „Konjunktiv“ erkennen; Höflichkeitssignale nach Kategorien an der Tafel systematisieren (UG)	im Klassensatz als DIN-A3-Kopie, Klebepunkte oder Farbstifte Moderationskarten, Stifte
M 3	<i>Wie sage ich es richtig? Eine Bitte formulieren /</i> Austeilen des Arbeitsblattes; Unterscheiden zwischen höflichen und unhöflichen Bitten durch Ankreuzen, Erkennen von Höflichkeitssignalen in EA; Besprechung der Ergebnisse im UG	im Klassensatz
<i>Stundenziel:</i> Höflichkeitssignale erkennen, benennen und den Kategorien „einzelne Wörter“, „Fragen“, „Konjunktiv“ zuordnen.		

3./4. Stunde: Benimm ist in – ein Höflichkeitstraining

Material	Verlauf	Checkliste
M 4	<i>So sei es – der Imperativ-Baukasten</i> / Erarbeitung der Regeln zur Bildung des Imperativs im Plenum; anschließend Ergänzung der Tabelle in EA	im Klassensatz
M 5	<i>Wo steckt hier der Imperativ? Ein Suchrätsel</i> / Vertiefung der Erkenntnisse aus M 4 in EA: Herausfiltern von Imperativen aus einem Buchstabengitter und Ergänzen einer Tabelle nach binnendifferenzierendem Ansatz	im Klassensatz
M 6	<i>Hätte, könnte, würde – das Zaubermittel „Konjunktiv“</i> / Bildung von Höflichkeitsformen mit dem Konjunktiv in Partnerarbeit (PA)	im Klassensatz
M 7	<i>Erziehung – die Zweite</i> / Umformulierung des Gedichtes aus M 1 durch Verwendung der erarbeiteten Höflichkeitssignale in EA	im Klassensatz
CD 9	<i>Das Gedicht „Erziehung“ von Uwe Timm</i> / Erneutes Abspielen des Hörbeispiels (CD 9, Track 2, Gedicht mit Titel)	CD-Spieler
<i>Stundenziel:</i> Die Bildung des Imperativs einüben und Höflichkeitssignale in Fragen und Bitten angemessen einsetzen.		

5. Stunde: Wenn es in einem brodelt – wie lassen sich Konflikte sprachlich lösen?

Material	Verlauf	Checkliste
M 8	<i>Der Vulkan bricht aus – aus dem Jugendbuch „Quasselstrippe“</i> / Vorlesen des Romanauszugs durch die Lehrkraft; Klärung inhaltlicher Fragen im UG und Einstimmung der Klasse auf das folgende Rollenspiel	für die Lehrkraft
M 9	<i>Rollenkarten zum Konflikt Rowena – Darryn</i> / Bildung eines Sitzkreises; Austeilen der Rollenkarten, Austausch der Argumente pro Rowena – pro Darryn im Klassenrat; Einigung der Konfliktparteien auf eine gemeinsame Position und Formulierung einer Entschuldigung (mögliche Hausaufgabe)	im Klassensatz
<i>Stundenziel:</i> Das Hörverstehen trainieren, begründet argumentieren und einen Konflikt sprachlich lösen.		

6. Stunde: „Sorry“ – mehr nicht? Wie man sich richtig entschuldigt

Material	Verlauf	Checkliste
M 10	<i>Der ganz normale Wahnsinn – Konflikte aus dem Schulalltag</i> / Vorlesen der Entschuldigung Rowenas bzw. Darryns aus M 9; Bearbeitung eines der Konflikte in PA, Erstellen eines persönlichen Rollenprofils	im Klassensatz
<i>Stundenziel:</i> Sich in eine Rolle einfühlen, Verantwortung für sein Handeln übernehmen und eine Entschuldigung formulieren.		

Materialübersicht

1. Stunde:	Erziehung im Imperativ – Befehlsformen erkennen	
M 1 (Hb, Ab)	Tu dies, lass das – das Gedicht „erziehung“ von Uwe Timm	
2. Stunde:	Der Ton macht die Musik – Fragen und Bitten in Sprachvarianten	
M 2 (Ab)	Der Ton macht die Musik – ein Höflichkeitstest	
M 3 (Ab)	Wie sage ich es richtig? Eine Bitte formulieren	
3./4. Stunde:	Benimm ist in – ein Höflichkeitstraining	
M 4 (Ab)**	So sei es – der Imperativ-Baukasten	
M 4 (Ab)*	So sei es – der Imperativ-Baukasten	
M 5 (Ab)	Wo steckt hier der Imperativ? Ein Suchrätsel	
M 6 (Ab)	Hätte, könnte, würde – das Zaubermittel „Konjunktiv“	
M 7 (Ab, Hb)	Erziehung – die Zweite	
5. Stunde:	Wenn es in einem brodelt – wie lassen sich Konflikte sprachlich lösen?	
M 8 (Tx)	Der Vulkan bricht aus – aus dem Jugendbuch „Quasselstrippe“	
M 9 (Ab)	Rollenkarten zum Konflikt Rowena – Darryn	
6. Stunde:	„Sorry“ – mehr nicht? Wie man sich richtig entschuldigt	
M 10 (Ab)	Der ganz normale Wahnsinn – Konflikte aus dem Schulalltag	

Lernerfolgskontrolle

M 11 (Ab)	Teste dein Wissen: Höflichkeit macht Schule
-----------	---

Hinweise zur Leistungsdifferenzierung:

** = Aufgabe mit höherem Leistungsanspruch

* = Aufgabe für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler (nur auf CD 9)



Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt, Hb = Hörbeispiel, Tx = Text

Wie können Sie die Stunden kombinieren?

Grundsätzlich können M 1 bis M 7 (Fragen und Bitten) sowie M 8 bis M 10 (Entschuldigungen) getrennt behandelt werden.

Wenn ausschließlich der Imperativ geübt werden soll, können M 1, M 4 und M 5 sowie die spielerischen Umsetzungen (siehe Hinweise S. 18) zu einer Einheit zusammengefasst werden.

M 1

- lass das
 komm sofort her
 bring das hin
 kannst du nicht hören
 5 hol das sofort her
 kannst du nicht verstehen
 sei ruhig
 fass das nicht an
 sitz ruhig
 10 nimm das nicht in den Mund
 schrei nicht
 stell das sofort wieder weg
 pass auf
 nimm die Finger weg
 15 sitz ruhig
 mach dich nicht schmutzig
 bring das sofort wieder zurück
 schmier dich nicht voll
 sei ruhig
 20 lass das



wer nicht hören will
 muss fühlen

© Uwe Timm (Titel siehe M 7). Aus: Rudolf Otto Wiemer (Hg.): Bundesdeutsch. Lyrik zur Sache Grammatik. Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1974.

Aufgaben

- Lies das Gedicht aufmerksam durch.
- Überlege dann zunächst alleine und notiere in Stichworten,
 - woran es liegt, dass dieses Gedicht so unfreundlich wirkt;
 - wer zu wem spricht;
 - was die beiden letzten Zeilen wohl bedeuten.
 - Denke dir zum Schluss eine passende Überschrift aus und schreibe sie über den Text.
- Bildet Vierergruppen und setzt euch an einen Tisch. Vergleicht und diskutiert eure Vorschläge nun in der Gruppe. Entscheidet euch für eine Lösung und bestimmt einen Gruppensprecher, der das Ergebnis vor der Klasse präsentiert. Schreibt eure Überschrift auf die weiße Karte und befestigt sie mit Magneten oder Klebestreifen an der Tafel.



